

Manuskript**radioWissen**

SENDUNG: 12.07.2017

9.05 Uhr / B 2

AUFNAHME:

STUDIO:

RELIGION, ETHIK, PHILOSOPHIE

Ab 9. Schuljahr

TITEL: Der Mystiker Jacob Böhme
'Wenn alles sich zum Ganzen webt'

AUTOR/IN: Rolf Cantzen
REDAKTION: Bernhard Kastner
REGIE: Axel Wostry
TECHNIK: Christian Schimmöller

PERSONEN: Erzählerin Hemma Michel
Zitator Andreas Wimberger

Im O-Ton: Prof. Dr. Maik Hosang, Philosoph; Dr. Thomas Isermann, Autor

Besondere Anmerkungen:

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!

© Bayerischer Rundfunk 2017

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München; Service-Nr.: 0800-5900222 (kostenfrei); Fax: 089/5900-46258 service@bayern2.de;
www.bayern2.de

MUSIK John Adams**ZITATOR:**

... wo du nur hinsiehst, da ist GOtt ...

ERZÄHLERIN:

Es war im Jahr 1600 in Görlitz, heute eine Stadt in Sachsen, direkt an der polnischen Grenze. Der Schuster Jacob Böhme arbeitete wie jeden Tag in seiner Werkstatt. Ihn quälte schon seit Tagen eine merkwürdige Traurigkeit, die man damals Melancholie nannte und heute vermutlich "depressive Verstimmung" nennen würde. Doch plötzlich änderte sich alles: Ein Sonnenstrahl drang durch sein Fenster und traf auf ein Zinngefäß. Wie aus dem Nichts, erlebte Jacob Böhme eine tiefgreifende Erleuchtung. Ihn erfüllte ein wunderbares Gefühl der Freude, der Ruhe, der Liebe und des Verstehens.

ZITATOR:

... wo du nur hinsiehst, da ist GOtt ...

MUSIK endet und beginnt wieder unter dem nachfolgenden Text**ERZÄHLERIN:**

Die Mystiker aller Zeiten und Kulturen erlebten Ähnliches. Und wie Jacob Böhme waren sie sich sicher: Das Erlebte lässt sich nicht in Worte fassen. Trotzdem fühlten sie sich dazu gedrängt, es mitzuteilen. Sie jubelten, predigten oder schrieben Bücher. Und Menschen mit ähnlichen Erlebnissen fühlten sich bestätigt: Ja, es gibt diesen "anderen", diesen glücklichen Zustand.

Gehirnphysiologen können ihn sogar messen und stellen nüchtern fest: Das Frontalhirn wird mit Endorphinen, mit körpereigenem Opium überschwemmt. Das macht glücklich und klar. Sigmund Freud, der Begründer der Psychoanalyse, kannte diese beglückenden Erlebnisse wohl auch. Er bezeichnete sie als

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!

© Bayerischer Rundfunk 2017

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München; Service-Nr.: 0800-5900222 (kostenfrei); Fax: 089/5900-46258 service@bayern2.de;
www.bayern2.de

"ozeanische Gefühle" und analysierte sie als Regression, als spontane Rückkehr in unreife, kindliche Erlebniszustände.

MUSIK kurz freistehend

ERZÄHLERIN:

Böhme, der Mystiker und Philosoph, erfuhr diese Glückserlebnisse als ein Verschmelzen mit dem Göttlichen, als schlagartige vollständige Erkenntnis.

ZITATOR:

...mein Geist ist bis in die innerste Geburt der Gottheit und allda mit Liebe umfungen worden, wie ein Bräutigam seine liebe Braut umfähet. In diesem Lichte hat mein Geist alsbald durch alles gesehen und an allen Kreaturen, sowohl an Kraut und Gras, GOtt erkannt.

MUSIK ausgeblendet

ZITATOR:

... wo du nur hinsiehst, da ist GOtt ...

O-Ton 1: Dr. Maik Hosang

„Relativ viele Menschen haben irgendwann im Leben mal so eine Art mystischer Erfahrung. Das ist relativ verbreitet, auch wenn es die meisten Menschen verdrängen und nicht zugeben: Der Punkt ist nur, dass es bei wenigen irgendwie nachhallt, die das dann irgendwie tiefer verstehen und anfangen zu fragen, was ist mir da begegnet oder was sind da für neue Horizonte aufgetaucht: Das Unendliche oder Mystische oder große Ganze, wie immer ich das nun definiere, ist überall vorhanden und kann einem überall begegnen.“

MUSIK beginnt unter dem nachfolgenden Text

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!

© Bayerischer Rundfunk 2017

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München; Service-Nr.: 0800-5900222 (kostenfrei); Fax: 089/5900-46258 service@bayern2.de;
www.bayern2.de

ERZÄHLERIN:

Maik Hosang ist Philosoph und lehrt an der Hochschule in Görlitz.

Jacob Böhme gilt als Philosoph, der aus einem mystischen Einheitserleben heraus philosophiert. Daraus folgt eine Sicht auf die Welt, auf die Natur, auf Gott und die Menschen, die immer am Verbindenden, am Ganzen orientiert bleibt. Nichts ist getrennt, alles existiert ineinander und miteinander: Denken und Fühlen, Verstand und Sinnlichkeit, Mensch und Mitmensch, Gott und Mensch...

ZITATOR:

...wenn du auf eine grüne und blühende Wiese gehst, da wirst du die wunderbare Kraft GÖttes sehen, riechen, schmecken...

ERZÄHLERIN:

...das Göttliche in der Natur mit allen Sinnen erfahren – sehen, riechen, schmecken...

MUSIK Ende**O-Ton 2: Dr. Maik Hosang**

„Nirgendwo wie im lebendigen Sein tritt mir der Grund der Dinge – wie immer ich ihn definiere – entgegen. Das war auch so eine ur-intuitive Schau, die er sich nicht hat nehmen lassen von allen Formen von überkommenen Weltsichten, die ihn dann erreichten. Ein gesundes Gespür, was er dann den Mut hatte zu vertreten.“

ERZÄHLERIN:

Noch nie konnten es Kirchenvertreter akzeptieren, wenn sich Laien ermächtigt glaubten, über Gott und die Welt Auskunft zu geben. Jacob Böhme war ein Laie, ein Schuster, der kein Latein konnte, die damalige Gelehrten- und Schriftsprache, er hatte keine theologische Ausbildung, aber, wie er meinte, einen direkten Draht zum Göttlichen:

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!

© Bayerischer Rundfunk 2017

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München; Service-Nr.: 0800-5900222 (kostenfrei); Fax: 089/5900-46258 service@bayern2.de;
www.bayern2.de

ZITATOR:

Denn so ich schreibe, dictieret mirs der Geist in grosser wunderlicher Erkenntniß, daß ich ofte nicht weiß, ob ich nach meinem Geiste in dieser Welt bin.

GOTT hat mir das Wissen gegeben. Wem ist nun das Wissen? ist es mein oder GOTTes? Habe ich es doch weder gesucht noch gelernet.

O-Ton 3: Dr. Thomas Isermann

„Er wurde von denen ernst genommen, die die Kirche mit ihrem theoretischen Überbau nicht mehr ernst genommen haben. Das war eine allgemeine Frustrationssituation gegenüber der Mauerkirche, so wurde sie genannt, die Mauerkirche des Luthertums, des Protestantismus, der sehr verknöchert gewesen sein muss, wo die Vertreter der sogenannten zweiten Reformation dann auch entsprechend Zulauf bekommen haben.“

ERZÄHLERIN:

Für viele lutherische Gläubige war die Reformation noch nicht abgeschlossen: Zwar konnten nun die Laien die von Luther ins Deutsche übersetzte Bibel selbst lesen, aber die Lehrautorität von Kirche und Geistlichen blieb ungebrochen. Die kirchlichen Rituale wurden zu inhaltsleeren Pflichtveranstaltungen.

Die Rede der Geistlichen von Sünde, Verdammnis, vom Hoffen auf die Gnade Gottes machte eher Angst, als dass sie die Menschen füreinander öffnete. Den Mystisch-Frommen war ihr eigenes Gotteserleben wichtiger.

Sie setzten der "Mauerkirche" ihre "Geistkirche" entgegen. Die sich verbreitenden naturphilosophisch-alchemistischen Lehren von Paracelsus und die Auffassungen christlicher Mystiker boten eine Anknüpfung für unabhängige Glaubensvorstellungen.

O-Ton 4: Dr. Thomas Isermann

„Aber so radikal, dass ein Schuster, ein Handwerker, ein Laie, derartige Bücher schreiben kann, das ist singulär.“

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!

© Bayerischer Rundfunk 2017

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München; Service-Nr.: 0800-5900222 (kostenfrei); Fax: 089/5900-46258 service@bayern2.de;
www.bayern2.de

ERZÄHLERIN:

...so Thomas Isermann. Er publizierte ein sehr umfangreiches Buch über Jacob Böhme. Der Titel:

ZITATOR:

'O Sicherheit, der Teufel wartet deiner! Jacob Böhme-Lektüren'.

O-Ton 5: Dr. Thomas Isermann

„Böhmes Texte verbreiteten sich als Manuskripte und Unikate. Er war in einem Netzwerk von Freunden aus dem schlesischen Adel um Görlitz herum. Da gab es dann vier oder fünf Kopisten, die haben dann diese Texte abgeschrieben und weiter verteilt, und zwar deswegen, damit Jacob Böhme und seine Vertrauten genau wussten, wer welches Manuskript hat.“

ERZÄHLERIN:

Die "Morgen-Röte", seinen ersten Text, schrieb Jacob Böhme 1612. Da war er bereits 37 Jahre alt.

MUSIK V. Haussmann – ausgeblendet unter dem nachfolgenden Text**ERZÄHLERIN:**

Geboren wurde er 1575 als vierter Sohn einer wohlhabenden Bauernfamilie in der Nähe von Görlitz. Seine Eltern schickten ihn zur Schusterlehre in die Stadt. Er absolvierte seine Lehr- und Wanderjahre, heiratete 1599 und ließ sich als Schustermeister nieder. Die wiederkehrenden mystischen Erlebnisse verarbeitete er in einer Schrift.

ZITATOR:

'Morgen-Röte im Aufgang'

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden. Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!

© Bayerischer Rundfunk 2017

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München; Service-Nr.: 0800-5900222 (kostenfrei); Fax: 089/5900-46258 service@bayern2.de; www.bayern2.de

ERZÄHLERIN:

Der Untertitel:

ZITATOR:

Beschreibung der NATUR / Wie Alles gewesen und im Anfang worden ist: wie die Natur und Elementa Creatürlich worden sind...

ERZÄHLERIN:

...und so weiter.

Die frühneuhochdeutsche Sprache Böhmes erlaubt den heutigen Leserinnen und Lesern kein schnelles Verständnis. Böhmes "barocke" Denk- und Gefühlswelten machen die Lektüre nicht leicht: Böhme erfand Worte, mischte Mythologisches mit Rationalem, Christlich-Religiöses mit antiker Philosophie, Konkret-Sinnliches mit wilden Spekulationen.

Er schrieb oft ausufernd, assoziativ und in immer neuen Wiederholungsschleifen. Für all das benötigte Böhme Tausende von Seiten. Erst später versuchten Philosophen aus Böhmes oft unsortierten Gedanken so etwas wie ein philosophisches System zu machen.

ZITATOR:

... wo du nur hinsiehst, da ist GOtt ...

O-Ton 6: Dr. Thomas Isermann

„Böhme hat gewiss geglaubt, dass Gott ihm Geheimnisse hinter den Dingen gezeigt hat.“

ERZÄHLERIN:

Böhme publizierte seine Schriften nicht selbst. Immer wieder versicherte er, er schreibe nur für sich, um sich an das Erlebte zu erinnern. Freunde von ihm ließen die

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!

© Bayerischer Rundfunk 2017

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München; Service-Nr.: 0800-5900222 (kostenfrei); Fax: 089/5900-46258 service@bayern2.de;
www.bayern2.de

"Morgen-Röte im Aufgangk" für einen kleinen Kreis von Menschen kopieren. Eine Abschrift fiel in die Hände eines Görlitzer Geistlichen.

O-Ton 7: Dr. Thomas Isermann

„Der stärkste Gegner Jacob Böhmes war Gregor Richter. Gregor Richter war der oberste Glaubensmann im protestantischen Görlitz und eine Autorität. Wenn Böhme in großer Gelassenheit schreibt, ihm sei Gottes Erkenntnis und Liebe auch ohne die Kirche gekommen, dann ist das schon eine Provokation.“

ERZÄHLERIN:

Der Pfarrer beschimpfte Böhme öffentlich von der Kanzel und verbot ihm nach einer anschließenden Befragung das Schreiben. Böhme stimmte zu. Zwischen 1613 und 1620 behielt er seine Erkenntnisse für sich. Dennoch hetzte der Pfarrer die Gemeinde weiter gegen Böhme und seine Familie auf:

ZITATOR:

...er hat die ganze Stadt irregemacht, dass sie in mir einen Narren sehen.

ERZÄHLERIN:

Jacob Böhme wurde auf der Straße angegriffen. Seine Geschäfte liefen schlecht. Er verkaufte sein Schustergeschäft und versuchte sich mit seiner Frau als fahrender Händler durchzuschlagen. Sein Hauptwerk, die "Morgenröte im Aufgangk" erschien als gedrucktes Buch erstmals 1634. Zu dieser Zeit war Böhme bereits zehn Jahre tot.

MUSIK V. Haussmann

ZITATOR:

Günstiger Leser / Ich vergleiche die gantze Philosophieam, Astrologiam und Theologiam sampt ihrer Mutter einem köstlichen Baum der in einem schönen Lustgarten wächst.

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden. Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!

© Bayerischer Rundfunk 2017

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München; Service-Nr.: 0800-5900222 (kostenfrei); Fax: 089/5900-46258 service@bayern2.de; www.bayern2.de

MUSIK endet unter dem nachfolgenden O-Ton

O-Ton 8: Dr. Maik Hosang

„Damit beginnt diese ganze Böhm'sche Philosophie, mit so einem Satz, der eigentlich völlig aus dem Rahmen fällt, nicht nur der Religion, sondern auch der Philosophie, sondern sagt das schon: Der Baum, die Natur, der Lustgarten, dass für ihn der Geist nichts ist, was irgendwo jenseits – wie auch immer – schwebt, sondern eigentlich der innerste Kern allen Seins ist und so auch der Natur.“

MUSIK V. Haussmann

ZITATOR:

Der Garten dieses Baumes bedeutet die Welt. Der Acker die Natur, der Stamm des Baumes die Sterne, die Äste die Elementa, die Früchte, so auf diesem Baume wachsen, bedeuten die Menschen; der Saft in dem Baume bedeutet die klare Gottheit. Nun sind die Menschen aus der Natur, den Sternen und Elementen gemacht worden. GOtt der Schöpfer aber herrscht in allen...

MUSIK endet unter dem nachfolgenden Text

ERZÄHLERIN:

Bei Böhme ist es keine Gott-Person, die willkürlich ins Weltgeschehen eingreift, kein Gott, der belohnt und bestraft, kein Gott, der festlegt, wer ewig verdammt ist.

ZITATOR:

Höre du blinder Mensch, du lebest in GOtt, und GOtt ist in dir.

MUSIK John Adams beginnt unter dem nachfolgenden Text

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!

© Bayerischer Rundfunk 2017

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München; Service-Nr.: 0800-5900222 (kostenfrei); Fax: 089/5900-46258 service@bayern2.de;
www.bayern2.de

ERZÄHLERIN:

Böhme fragt in seinen Schriften, wo und wie dieses Göttliche entsteht – und wie der Mensch. Gab es das Göttliche schon immer oder ist es irgendwann entstanden? Und wenn ja, woraus? Für Böhme, der immer das Verbindende, Ganzheitliche in den Blick nimmt, ist der Anfang etwas Einheitliches. Er nennt es den "Ungrund".

ZITATOR:

Der Ungrund ist ein ewig Nichts, und machet aber einen ewigen Anfang, als eine Sucht...

ERZÄHLERIN:

...also als eine Suche...

ZITATOR:

...als eine Sucht, denn das Nichts ist eine Sucht nach Etwas. Und das ist der ewige Zustand der Magiae. Sie machet aus Nichts Etwas, und das nur in sich selber, und da doch dieselbe Sucht auch ein Nichts ist, als nur blos ein Wille. So dann nun also eine Sucht im Nichts ist, so machet sie ihr selber den Willen zu etwas...

MUSIK hoch und endet**ERZÄHLERIN:**

Böhme stellt sich Fragen: Was war vor der Welt? Wie ist Gott entstanden? Wie ist die Zeit entstanden? Böhme spekuliert ähnlich wie heutige Kosmologen, die fragen, was vor dem Urknall gewesen sein könnte: Nichts? Aber wie kann aus Nichts Etwas werden? So gerät das Denken in Paradoxien, die sich nicht auflösen lassen.

O-Ton 9: Dr. Thomas Isermann

„Was ist der Ungrund? Dieses originale Wort Böhmes meint einen Zustand kompletter Indifferenz, das reine Nichts, bevor irgendetwas war oder existierte:

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!

© Bayerischer Rundfunk 2017

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München; Service-Nr.: 0800-5900222 (kostenfrei); Fax: 089/5900-46258 service@bayern2.de;
www.bayern2.de

kein Gott, keine Natur, kein Kosmos. Die Bemühung von Jacob Böhme, uns zu beschreiben, wie es vom Ungrund, vom Nichts, zum Etwas kam, gehört zum Besten der deutschen Philosophiegeschichte, sprachgewaltig, erfinderisch, originell und sinnlich.“

ERZÄHLERIN:

Wie entsteht nun aus dem "Ungrund" etwas? Böhme entwickelt dazu eine "Drei-Prinzipien-Lehre". So wie im Christentum die Dreifaltigkeit existiert – Gott-Vater, Gott-Sohn und Heiliger Geist – so entsteht alles Sein aus dem Zusammenwirken von drei Prinzipien:

Das erste Prinzip ist die Finsternis, auch der "Grimm" oder Zorn. Böhme spricht auch vom Angst-Feuer. Neben diesem ersten "grimmig"-finsternen Prinzip entsteht ein zweites Prinzip, etwas, was mit Licht und Liebe in Verbindung zu bringen ist. Aus beidem – aus Finsternis und aus Licht – entsteht als drittes Prinzip: das Sein, das All, die Erde, auch der Mensch. Gut und Böse sind hier vermischt und entwickeln im Kampf miteinander eine Dynamik. Das Sein – Natur und Mensch – versteht Böhme als etwas Dynamisches, Produktives. Thomas Isermann erläutert die Drei-Prinzipien-Lehre so:

MUSIK John Adams beginnt unter dem Ende des nachfolgenden O-Tons

O-Ton 10: Dr. Thomas Isermann

„...indem nämlich das erste Prinzip die Finsternis darstellt, das ‚Böse‘, auch Vatergott – Jacob Böhme stellt sich Gott als Bösen, Zornigen auch vor – das zweite Prinzip ist das helle Prinzip, das repräsentiert sich durch Jesus Christus, durch eine gute Gestalt und das dritte Prinzip ist die Natur, die Welt, unsere Menschenleben. Und das ist eben das Neue an Jacob Böhme, dass er die Trinität, die ja normalerweise besteht aus Vater, Sohn und Heiligem Geist – radikal in die Welt hineinzieht und dort einem Prozess, einer Dialektik, einer Dynamik unterzieht, die ein Fortschreiben der Geschichte ermöglicht.“

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden. Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!

© Bayerischer Rundfunk 2017

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München; Service-Nr.: 0800-5900222 (kostenfrei); Fax: 089/5900-46258 service@bayern2.de; www.bayern2.de

MUSIK kurz freistehend**ZITATOR:**

... wo du nur hinsiehst, da ist GOTT ...

ERZÄHLERIN:

...auch im Bösen, im "Grimm".

ZITATOR:

Wie wir armen Eva-Kinder solche nun müssen mit grossen Schmerzen, Jammer und Elend in uns fühlen, wie uns derselbe Grimm rühret und quälet; daß wir nunmehr nicht als Kinder GOTTes in der Liebe unter einander wandeln, sondern ganz giftig, neidisch, mörderisch und feindlich uns untereinander boshaftig verfolgen, schmähen, schänden und lästern, auch morden und rauben...

MUSIK kurz hoch**ERZÄHLERIN:**

Diese "böse" Seite des Seins geriet mit dem Beginn des Dreißigjährigen Krieges 1618 mehr und mehr in den Blick und damit die grundlegende Frage, die auch Theologen nicht lösen können: Wie kann ein liebender und gleichzeitig allmächtiger und allwissender Gott Krieg und Grausamkeiten zulassen? Spätere Philosophen nannten dies die 'Theodizee-Frage':

MUSIK verklingt unter dem nachfolgenden O-Ton**O-Ton 11: Dr. Thomas Isermann**

„Jacob Böhme sieht sehr genau, dass Gott entweder der Allliebende ist, der Liebevolle, dann kann er aber nicht allmächtig sein, weil er das Leid zulassen muss.

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!

© Bayerischer Rundfunk 2017

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München; Service-Nr.: 0800-5900222 (kostenfrei); Fax: 089/5900-46258 service@bayern2.de;
www.bayern2.de

Oder er ist auf der anderen Seite der Allmächtige, so dass er das Leid auch beseitigen könnte. Das tut er nicht, also kann er auch nicht der Allliebende sein.“

ERZÄHLERIN:

Für Jacob Böhme ist klar: Der Ungrund ist weder gut noch böse. Das aus dem Ungrund hervorgehende erste Prinzip ist finster – "grimmig", wie Böhme sagt – also zornig und böse. Doch es gibt auch das lichtvolle, "gute" Gegenprinzip. Wenn dieses an Macht gewinnt, entwickelt sich alles langsam zum Besseren. Aus Finsternis und Licht, so ließe sich vereinfachen, entwickelt sich das Sein: der Kosmos, die Erde, der Mensch. Dieser von Böhme vertretene Entwicklungsgedanke ist neu: Alles Sein hat Geschichte.

Die Natur hat eine Geschichte, die Menschen und – konsequenterweise – auch das Göttliche. Alles entwickelt sich. Nichts ist statisch. Auf diesen Gedanken griffen Philosophen des 18. und 19. Jahrhunderts zurück.

Böhme bringt in diesem Ansatz auch noch den Teufel, Luzifer und die guten Engel unter. In Luzifer konzentrieren sich die finsternen, in den guten Engeln die lichtvollen Kräfte. Der Mensch hat beides in sich. In ihm ist, wie im Ungrund, freier Wille. Er kann sich frei entscheiden – auch zwischen Gut und Böse. Wenn der Mensch erkannt hat, dass in ihm zwei Prinzipien wirken, mit denen er immer wieder etwas Neues hervorbringt, weiß er um seine Freiheit und um seine Entwicklungsmöglichkeiten.

ZITATOR:

Erstlich ist die ewige Freiheit, die hat den Willen und ist selber der Wille. Nun hat ein jeder Wille und eine Sucht etwas zu tun oder zu begehren, und in demselben schauet er sich selbst: er siehet in sich in die Ewigkeit, was er selber ist...

ERZÄHLERIN:

Der Mensch erkennt sich selbst, seinen freien Willen und seine Entwicklungsmöglichkeiten.

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden. Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!

© Bayerischer Rundfunk 2017

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München; Service-Nr.: 0800-5900222 (kostenfrei); Fax: 089/5900-46258 service@bayern2.de; www.bayern2.de

MUSIK John Adams beginnt unter dem Ende des nachfolgenden Zitats

ZITATOR:

...viel höhere Ursache haben wir, dass wir uns lernen kennen, wie wir sind im Guten und Bösen. Daß der Mensch recht erkenne, 1. was er sey? 2. woraus oder von weme? 3. wozu er geschaffen worden? Und 4. was sein Amt sey?

MUSIK freistehend

ZITATOR:

GOtt hat mir das Wissen gegeben. Nicht ich weiß es, sondern GOtt weiß es in mir.

MUSIK freistehend

ERZÄHLERIN:

Eine kleine Schrift von Böhme – "Der Weg zu Christo" – wurde gedruckt. Daraufhin erschienen Schmähschriften und Pamphlete. Böhme musste sich vor dem Magistrat in Görlitz verantworten. Freunde unterstützten ihn nun gegen den von der Kanzel herab schimpfenden Pfarrer.

ZITATOR:

Sein Lästern ist meine Stärke und Wachsen gewesen.

MUSIK Kreuzblende mit MUSIK V. Haussmann

ERZÄHLERIN:

Jacob Böhme reiste 1624 nach Dresden, um sich bei Hofe Unterstützung zu suchen. Im November 1624 starb er.

Gegen den Willen des Pfarrers erhielt er ein christliches Begräbnis. Aufgehetzte Gemeindemitglieder beschmierten sein Grabkreuz und warfen es um.

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!

© Bayerischer Rundfunk 2017

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München; Service-Nr.: 0800-5900222 (kostenfrei); Fax: 089/5900-46258 service@bayern2.de;
www.bayern2.de

MUSIK hoch und zu Ende

ERZÄHLERIN:

Seit dem Ende des 17. Jahrhunderts werden Böhmes Schriften gedruckt, vor allem im liberalen Holland. Im 19. Jahrhundert bezogen sich bedeutende Dichter und Philosophen auf ihn: Novalis, Schelling, Feuerbach.

Hegel bezeichnet ihn als "ersten deutschen Philosophen":

ZITATOR:

... wo du nur hinsiehst, da ist GOTT ...

O-Ton 13: Dr. Thomas Isermann

„Das ist das Geniale an Jacob Böhme, dass er die beiden Bereiche der Theologie und der Naturkunde vereint zu einer Theosophie, also einer Naturkunde, in der beide Bereiche – Gott und Natur – sich vereinigen können.“

ERZÄHLERIN:

...so der Böhme-Experte Thomas Isermann. Er schätzt an Böhme, dass er – heute würde man sagen – "ganzheitlich" denkt: Gott und Natur, Mensch und Natur werden zusammen gedacht: Alles entwickelt sich miteinander. Maik Hosang versteht Böhme ähnlich: Wenn sich der Mensch nicht als Bestandteil der Natur begreift, nicht als Teil des Göttlichen, kann er sich und die Welt nicht verstehen und bleibt beidem fremd.

O-Ton 14: Dr. Maik Hosang

„Dass es eine andere Form von Selbsterfahrung, Selbstsein, Selbsterkenntnis gibt, die eben sich nicht getrennt, sondern verbunden fühlt, die sich mit dem Ungrund eins fühlt, oder was man nun das höhere Selbst nennen kann oder das tiefere Ich oder die Seele. Und wenn man also da einen Zugang findet, dann kann man auch loslassen, dann kann man erst einmal die Angst loslassen, damit kann man alles andere dann auch entspannter sehen.“

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!

© Bayerischer Rundfunk 2017

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München; Service-Nr.: 0800-5900222 (kostenfrei); Fax: 089/5900-46258 service@bayern2.de;
www.bayern2.de

ERZÄHLERIN:

Jacob Böhme könnte vielleicht dabei helfen?

ZITATOR:

Wird's soweit mit dir kommen, daß du des Autoris Geist und Sinn ergreifst, wirst du dich in diesem Lichte erfreuen und fröhlich sein, und deine Seele wird darinnen lachen und triumphieren.